

umweltbundesamt^u

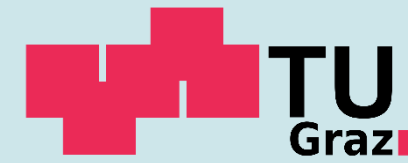
Governance zur Klimaneutralität: Wie gestalte ich den Prozess an meiner Uni/Hochschule?

Präsentation im Rahmen des ClimCalc-Projekts am 22.11.2023

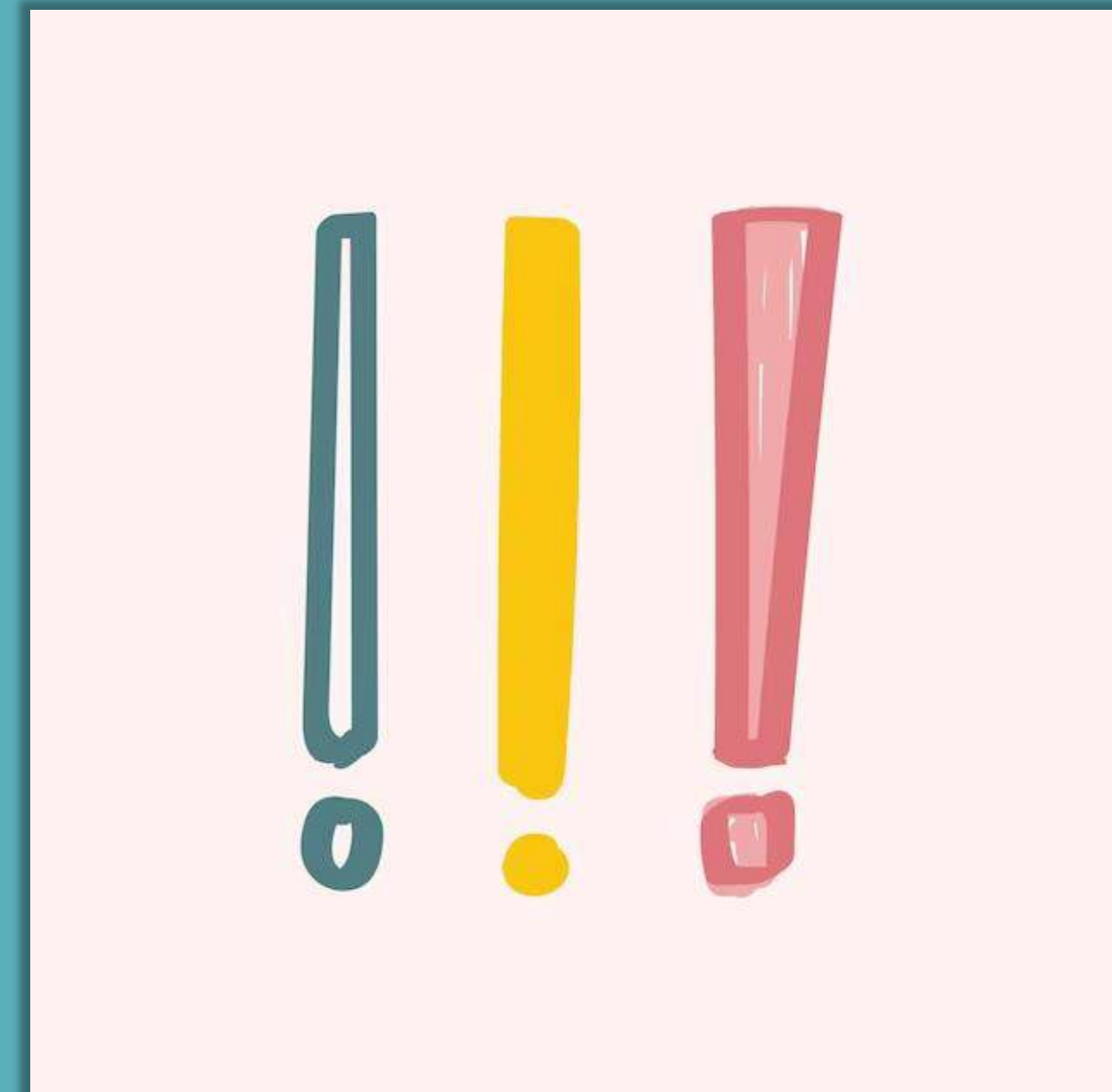
Joachim Thaler (joachim.thaler@boku.ac.at)
BOKU-Kompetenzstelle für Klimaneutralität



Vorbemerkungen

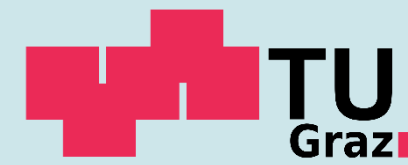


- Es gibt kein „Schema F“!
- Ideale Vorgehensweise hängt von Rahmenbedingungen an Ihrer Institution ab und können Sie selbst am besten einschätzen
- Präsentation soll als Denkanstoß dienen
- Weitere mögliche Inspiration: „[Handbuch zur Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten für Universitäten](#)“ der Allianz



Quelle: Freepik.com

Idealtypischer Ablauf



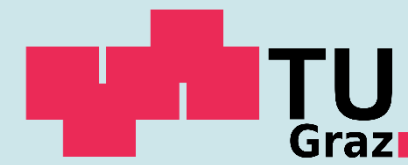
1. Einrichtung eines Kernteams
2. Durchführung einer hausinternen Akteursanalyse
3. Planung des Prozesses zur Erarbeitung und Umsetzung der Roadmap
4. Erarbeitung der Roadmap
5. Umsetzung der Roadmap



Quelle: Freepik.com



Einrichtung eines Kernteams

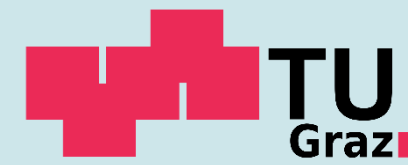


- Braucht Mandat des Rektorats
- Strategisch-koordinierende Rolle → treibt Prozess voran
- Sollte von einer Person koordiniert werden
- Sinnvolle Größe: 2-3 Personen
- Wichtig: starkes Commitment bzw. hohe persönliche/intrinsische Motivation der Mitglieder
- Zahlreiche Vorteile:
 - mehr Ressourcen
 - breitere Expertise
 - höheres “politisches Gewicht”
 - größeres Netzwerk
 - gegenseitige Motivation



Quelle: Freepik.com

Durchführung einer Akteursanalyse

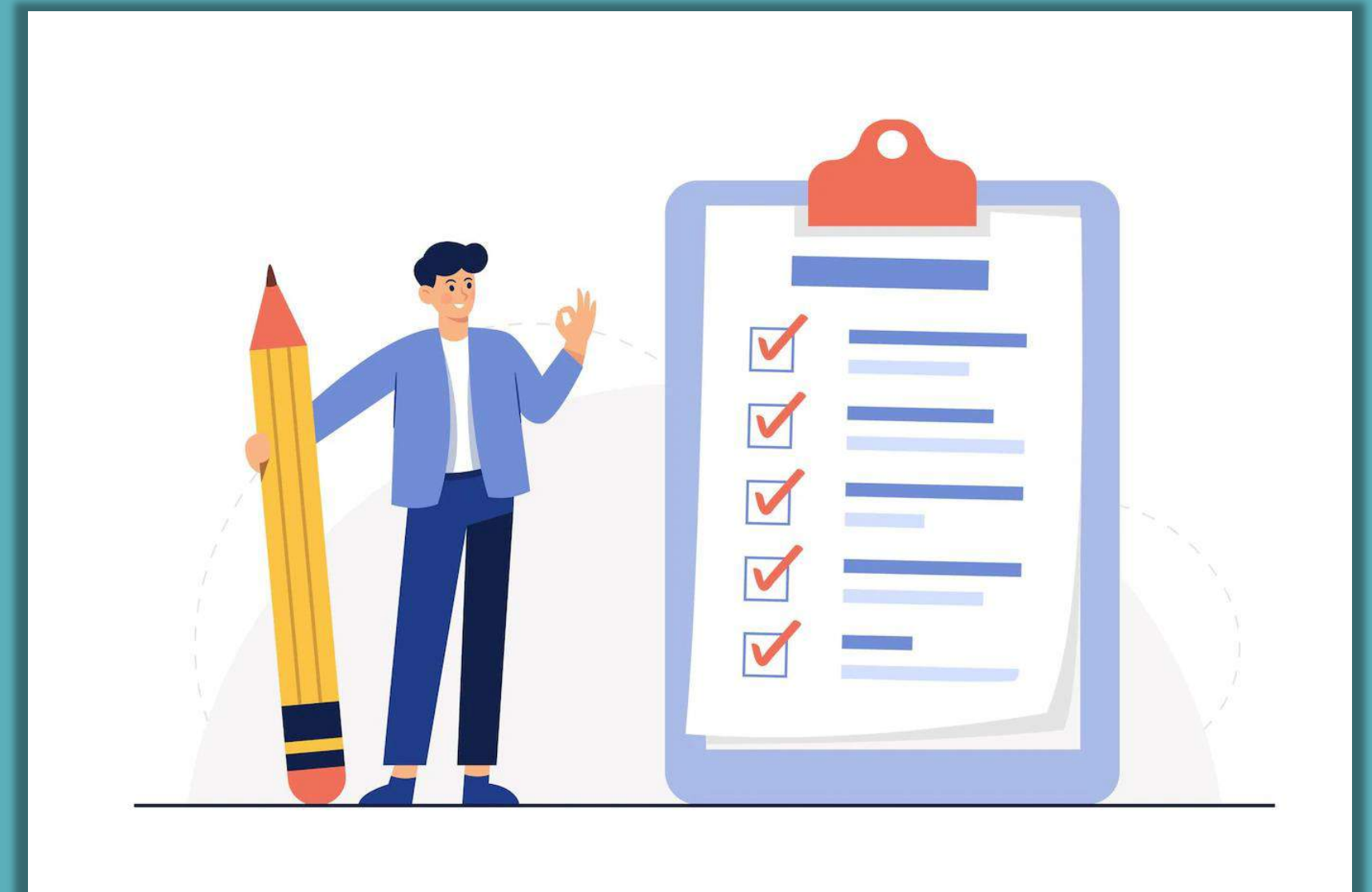


- Ziel: Akteur:innen identifizieren...
 - die Ihr Anliegen unterstützen können
 - die Sie überzeugen müssen
 - von denen Sie mit Widerstand rechnen müssen
- Ablauf:
 - Relevante Akteure identifizieren
 - Positionen bzw. Interessenlage der Akteur:innen einschätzen
 - Einfluss der Akteur:innen einschätzen
- Zweck der Akteursanalyse: Basis für Planung der Einbindung von Akteuren im weiteren Prozess



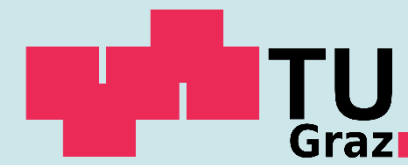
Quelle: Freepik.com

- Erarbeitung von Zielen:
 - Gesamtreduktionsziel
 - Teilziele für die einzelnen Emissionskategorien
- Maßnahmen:
 - Erarbeitung
 - Umsetzung
- Regelmäßiges Monitoring und Berichterstattung über den Fortschritt bei der Umsetzung
- Regelmäßige Evaluierung und Anpassung des Reduktionsziels bzw. der Roadmap → Zweck: Steigerung der Ambition in regelmäßigen Abständen

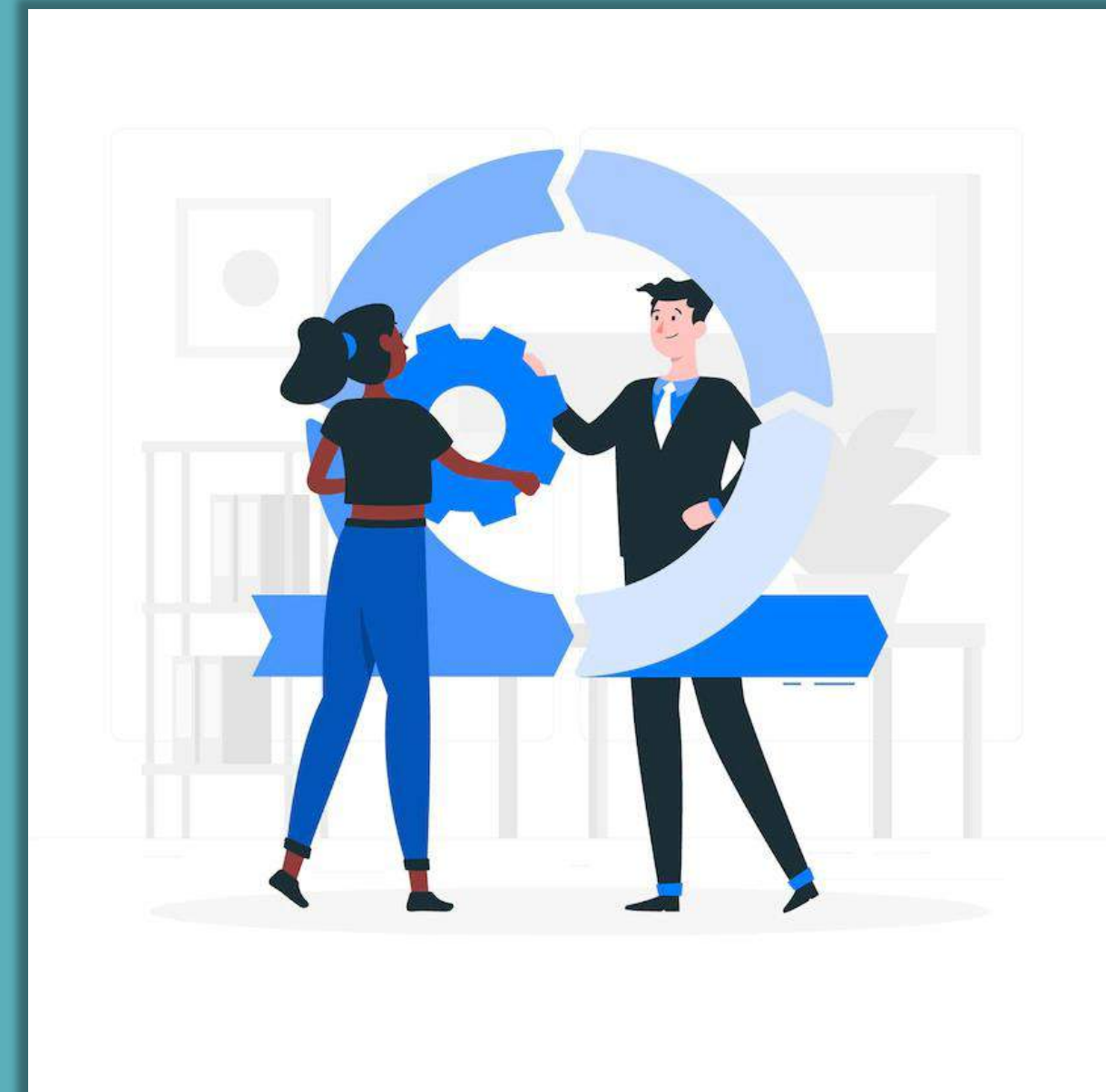


Quelle: Freepik.com

Ziel- und Maßnahmen-Erarbeitung als iterativer Prozess

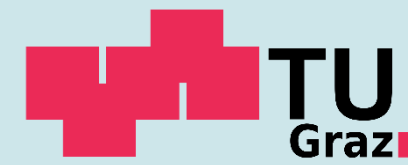


- Notwendige Maßnahmen hängen davon ab, welches Reduktionsziel vorgegeben wird
- Festlegung von realistischem Reduktionsziel wiederum setzt Wissen voraus, welche Maßnahmen machbar sind
- Festlegung des Reduktionsziels setzt daher mehrere Abstimmungsschleifen voraus zwischen Rektorat und den für die Umsetzung der Maßnahmen zuständigen Stellen
- Wichtig: “Machbarkeit” ist meistens relativ - hängt davon ab, wie stark der (politische) Wille und - damit zusammenhängend - die bereitgestellten Ressourcen sind!



Quelle: Freepik.com

Sicherstellung der notwendigen Ressourcen



- Erarbeitung und Umsetzung von Roadmap bzw. Maßnahmen setzt personelle und finanzielle Ressourcen voraus!
- Einforderung der notwendigen Budgetmittel gegenüber Ministerium wichtig
- Frühzeitige hausinterne Budgetierung notwendig
- Argument für Bereitstellung von Mitteln: je später man handelt, desto teurer wird es
- Empfehlung: Nutzung von Fördertöpfen, um zusätzliche Mittel zu lukrieren



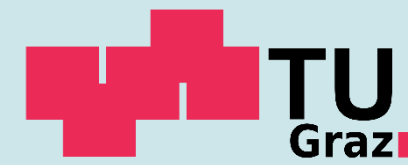
Quelle: Freepik.com

- Erfolg steht und fällt mit dem Commitment des Rektorats!
- Wichtige Argumente zur „Gewinnung“ des Rektorats:
 - Verweis auf politische Vorgaben („Klimaneutralität bis 2040“)
 - Verweis auf Aktivitäten anderer Hochschulen
- Starke Einbindung in den Prozess essenziell → Festlegung einer Ansprechperson für das Kernteam
- “Endorsements” des Prozesses gegenüber der Belegschaft:
 - v.a. zu Beginn wichtig
 - aber: je öfter, desto besser!
 - Beispiel: [Video-Statement](#) der BOKU-Rektorin
- Anregung: „Grundsatzbeschluss“ des Rektorats vor Ausarbeitung von Detail-Maßnahmen (vgl. [BOKU-Beispiel](#))
- Offizieller Beschluss der Roadmap
- Empfehlung: Unterschriften aller Rektoratsmitglieder unter Grundsatzbeschluss und/oder Roadmap



© Universität für Bodenkultur Wien

Einbindung von Belegschaft & Studierenden (1/2)

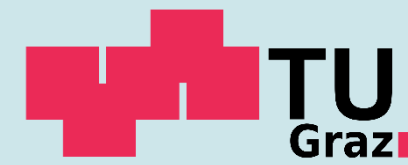


- Minimum: Information; noch besser: Partizipation
 - erhöht „Ownership“ und Legitimität des Prozesses
 - kann Ergebnisse verbessern
- Zweck von Partizipation:
 - Einholen von Maßnahmen-Ideen
 - Feedback zu Maßnahmen-Ideen (v.a. Akzeptanz)
- Mögliche Formate:
 - Schriftl. Kommunikationskanäle (Mail-Verteiler etc.)
 - Hausinterne Info-Veranstaltung(en)
 - Angebot, in Jour Fixe von Instituten/Departments zu kommen
 - Jour Fixe des Rektorats mit Department-Leiter:innen
 - Befragungen mit Online-Umfragetools



Quelle: Freepik.com

Einbindung von Belegschaft & Studierenden (2/2)

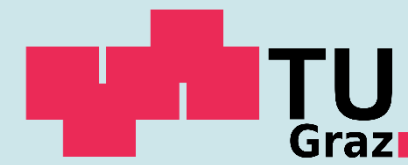


- Wichtige Stakeholder:
 - Stellen des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements
 - Relevante Fachdienststellen (z.B. Facility Management)
 - Wissenschaftler:innen mit relevanter Fachexpertise
 - Department- und Institutsleiter:innen
 - Betriebsrat
 - Studierendenvertretung (z.B. ÖH-Umweltreferat)

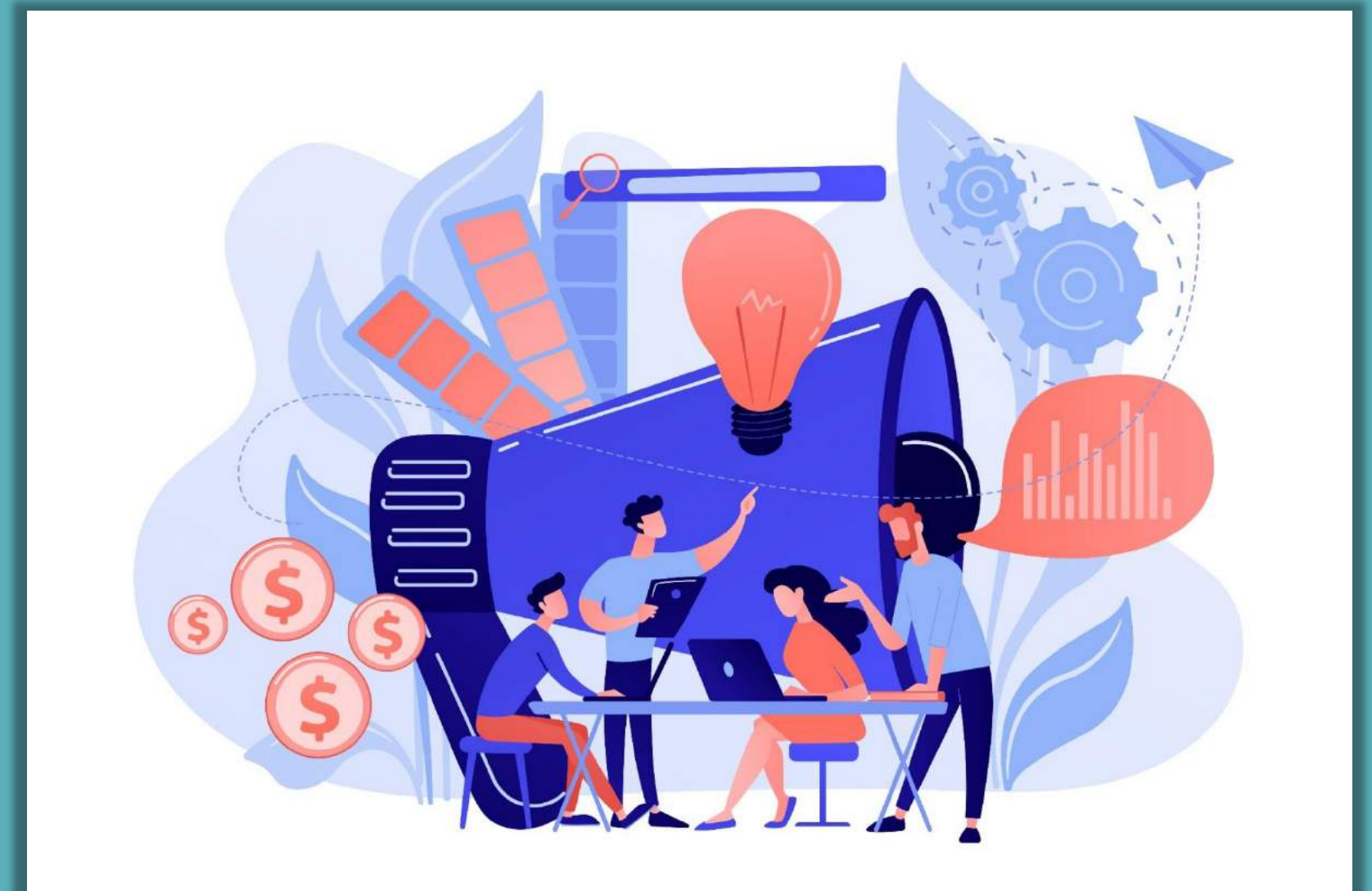


Quelle: Freepik.com

Bedeutung proaktiver interner Kommunikation

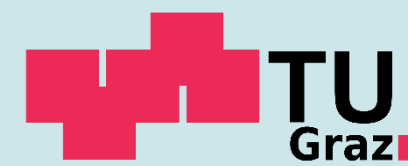


- Zwei Dinge sollten kommuniziert werden:
 - Commitment des Rektorats zu den Zielen und zum Prozess
 - Erfolge (erzielter Impact)
- Kommunikation von Commitment...
 - ermöglicht es den Uni-/Hochschulangehörigen, ihr Verhalten auf die neuen Ziele hin auszurichten
 - zusätzlicher Anreiz für Umsetzung (Vermeidung von “Gesichtsverlust”)
- Kommunikation von Erfolgen...
 - motiviert alle Beteiligten („es hat einen Sinn“)
 - erhöht Akzeptanz für etwaige unangenehme Maßnahmen (“es ist nicht umsonst”)
 - stärkt „Standing“ der Entscheidungsträger:innen → positiver Anreiz



Quelle: Freepik.com

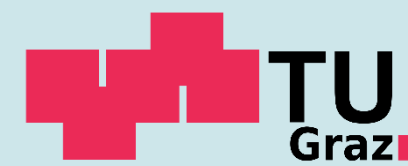
Kooperation mit anderen Unis / Hochschulen



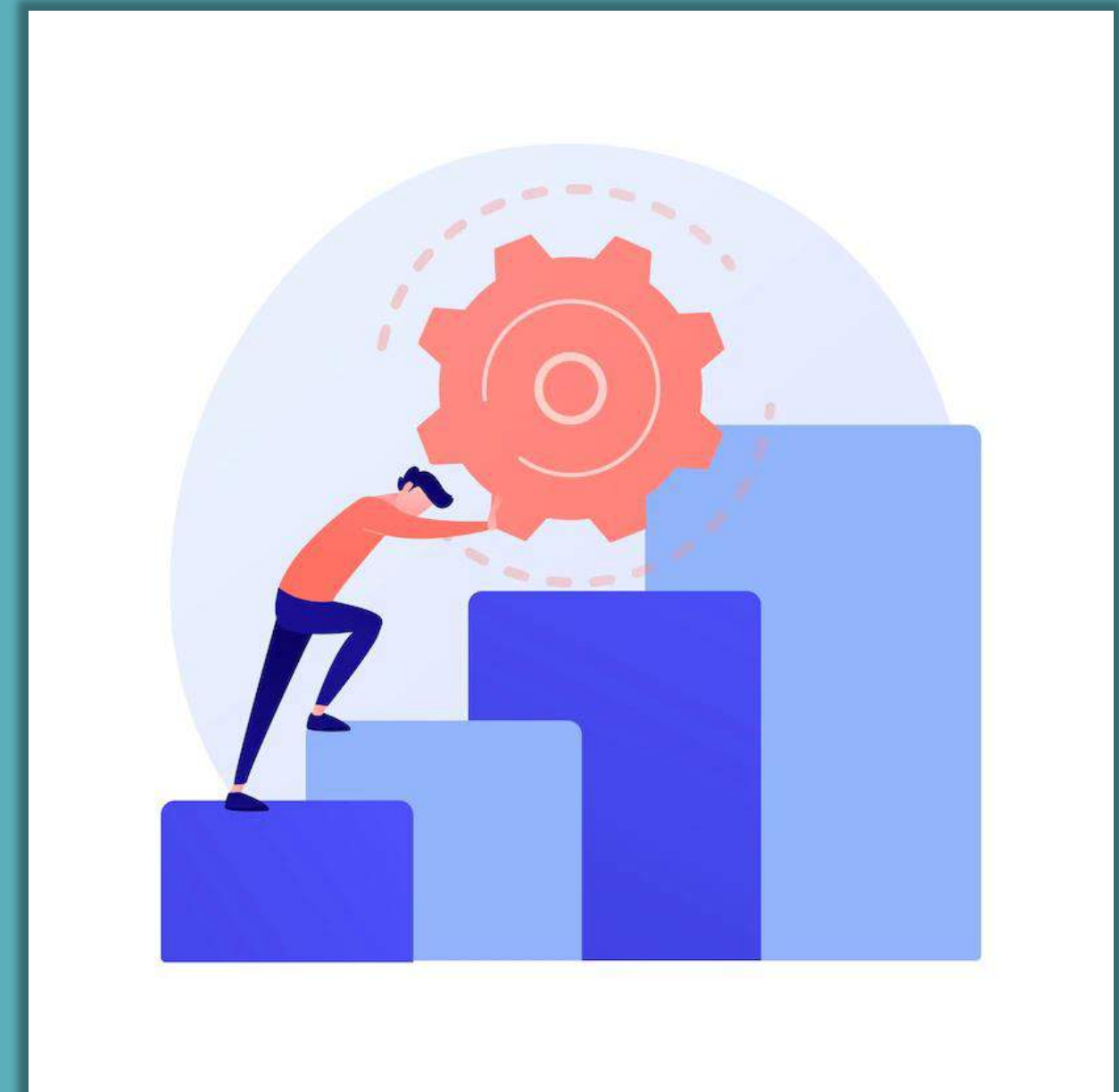
- Vorteile:
 - Erfahrungsaustausch: Best-Practice-Beispiele, Lernen von Fehlern anderer
 - Motivation: Community statt Einzelkämpfertum
 - Argument “Die anderen machen das auch” → starke Überzeugungskraft gegenüber Rektorat
 - Stärkeres Auftreten gegenüber Ministerium beim Einfordern der notwendigen Ressourcen
- Formate:
 - ClimCalc-Workshops
 - „Selbstorganisierter Klima-Jour-Fixe“ (Ansprechperson: Harald Wipfler, FH Joanneum)
 - Allianz nachhaltige Universitäten in Österreich bzw. Bündnis nachhaltige Hochschulen
 - Bilateraler Austausch
- Voraussetzung: Verständnis von Transformation als gemeinsame Herausforderung und nicht als Wettkampf



Durchhaltevermögen gefragt...

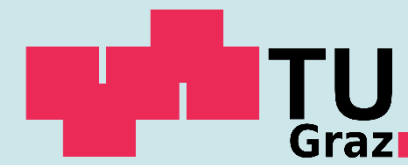


- Veränderung stößt immer auf Widerstand!
- Geduld, Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen wichtig
- Von Rückschlägen und Widerstand nicht aus der Bahn werfen lassen...
- Jeder Schritt in die richtige Richtung ist ein Erfolg!



Quelle: Freepik.com

Fragen? Anmerkungen?



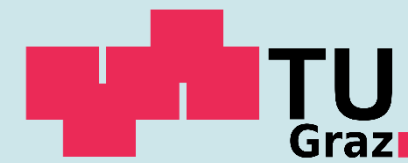
umweltbundesamt^u



Quelle: Freepik.com



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



umweltbundesamt^u



Quelle: Freepik.com

